

»»»»» Sage vom weißen Renttier *~~~~~*

Bergen. Er schlug sein weißes Zugtier mit dem losen Ende der Leine. Heftig schnaubend machte das Ren drei gewaltige Sätze. Dann ging es schneller als vorher, und als sie bei Dyrskaur vorbeikamen, wo der Riese auf dem Edfelsen sitzt, war sein Kopf ganz in eine Windwolke gehüllt, was den nahen Ausbruch des Sturms verkündet. Der Storbuk wußte es wohl. Er schnüffelte, musterte den Himmel mit ängstlichem Blick und mäßigte sogar seine Schnelligkeit ein wenig, aber Borgrevind schrie auf das eilende Tier los, obwohl es so schnell lief, wie kein zweites zu tun vermochte, und er schlug es einmal, zweimal, dreimal und noch stärker als das erstemal. So stäubte der Schlitten dahin, wie ein Schiff im Fahrwasser eines Dampfers; aber im Auge des Storbuks war jetzt Blut, und Borgrevind konnte nur mit Mühe den Schlitten im Gleichgewicht erhalten. Wie Meter flogen die Zehnmeter dahin, bis Svogums Mühle auftauchte. Nun blies der Sturmwind, aber auch der Troll war da. Woher er kam, wußte niemand, aber er war da und sang, auf dem Felsblock hüpfend, vom „Versteckten Troll und von Nordlands Glück, das der weiße Storbuk bringt zurück.“

Den gewundenen Hochweg kamen sie hernieder und bogen beim Schwung um die Ecke nach innen. Bei der Stimme auf der Brücke schlug das Ren die